

INFO /// VEREIN EL-DE-HAUS e.V. /// #8/APRIL 08



Newsletter - Herausgegeben vom Verein EL-DE-Haus e.V. /// EL-DE-Haus@web.de
Förderverein des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln /// www.nsdok.de
Appellhofplatz 23-25 /// 50667 Köln /// Konto: Postbank Köln, BLZ 370 100 50
Konto 29 06 69-501 /// Redaktion: Hajo Leib, Peter Liebermann (V.i.S.d. §6 MDStV),
Siegfried Pfankuche-Klemenz, Martin Sölle///Kontakt: hajo.leib@online.de///0221-47 14 311

Abbestellung: Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr wünschen, bitte per e-Mail an EL-DE-Haus@web.de unter
Betreff: „Abbestellung EL-DE-Info“
Links: Für den Inhalt evtl. angegebener Internetseiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.
Veranstaltungshinweise: Termin- und Ortsangaben sorgfältig bearbeitet, jedoch ohne Gewähr.
Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Vereins- bzw. Redaktionsmeinung.

An alle Mitglieder des Vereins EL-DE-Haus e.V.

Einladung zur Mitgliederversammlung

Der Vorstand lädt herzlich ein zur nächsten
jährlichen Mitgliederversammlung am

**Mittwoch, 28. Mai 2008, 19.00 Uhr,
im EL-DE-Haus, Appellhofplatz 23-25,
50667 Köln**

Als Tagesordnung schlagen wir vor:

1. Begrüßung
2. Wahl der/des Versammlungsleiters /-leiterin
3. Genehmigung der Tagesordnung
4. Rechenschaftsbericht des Vorstandes

5. Bericht der Kassiererin und der Kassenprüfer
6. Aussprache
7. Entlastung des Vorstandes
8. Bericht aus dem NS-Dokumentationszentrum:
Dr. Werner Jung
9. Vorstellung der neuen „Info- und
Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus (ibs)
im NS-DOK Hans-Peter Killgus
10. 19./20. September 2008. Geplante
Veranstaltung von „proKöln“ und „proNRW“:
Claudia Wörmann-Adam berichtet über
geplante Gegenveranstaltungen und Aktionen
des Bündnisses gegen „proKöln“
11. Diskussion
12. Verschiedenes

Mit freundlichen Grüßen
gez. Peter Liebermann
(Vorsitzender)

Antrag des Vorstandes zur Änderung der Satzung des Vereins EL-DE-Haus e.V.:

Der Vorstand schlägt der Mitgliederversammlung nachstehende Ergänzung unserer Satzung vom 24. März 2007 vor zur Beschlussfassung am 28. Mai 2008:

§ 4 : Nach dem Satz „Der Austritt erfolgt durch Erklärung des Mitglieds zum Ende des Kalenderjahres“ soll die Satzung ergänzt werden um den Satz:

„Der Vorstand kann durch Mehrheitsbeschluss ein Mitglied ausschließen, wenn es nach Ablauf eines Kalenderjahres seiner Beitragspflicht trotz zweimaliger Mahnung und Ankündigung des Ausschlusses nicht nachgekommen ist.“

Über 7.500 Besucher im „Zug der Erinnerung“

Im Kölner Hauptbahnhof, Gleis 1,
vom 13. bis 15. März 2008

„Die Resonanz auf den »Zug der Erinnerung« hat unsere optimistischen Erwartungen weit übertroffen“, lautet das Resümee des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln über den dreitägigen Aufenthalt des Ausstellungszuges. Im Zug, der öffentlich sehr gut einsehbar gegenüber vom Dom stehen konnte, wurde an die Deportation von Kindern und Jugendlichen durch die Reichsbahn in die Konzentrationslager erinnert. „Mehr als 7.500 Besucher“, so Dr. Werner Jung, Direktor des NS-Dokumentationszentrums, „nahmen zum Teil erhebliche Wartezeit in Kauf, um sich zu informieren. Am letzten Tag konnte die Ausstellung erst zwei Stunden später als geplant geschlossen werden.“

Außer dem NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln (Hauptveranstalter) wirkten mit: Emmaus-Gemeinschaft, Deutscher Gewerkschaftsbund Region Köln-Leverkusen-Erft-Berg, Initiative „Die Bahn erinnern“, Gedenk- und Lernort Jawne, IG Metall Köln, Kölnische Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit, Katholische Arbeitnehmer-Bewegung Köln, Melanchthon-Akademie, Rom e.V., ver.di Köln, Verein EL-DE-Haus e.V., VVN-BdA.

*Blick von der Domplatte auf den
„Zug der Erinnerung“*

Foto: Hajo Leib



Besucherschlange auf Gleis 1 Foto: Hajo Leib

Besonders erfreulich war es, dass zahlreiche Klassen und Jugendgruppen das Angebot genutzt haben, sich über das Thema zu informieren. Viele Besucher zeigten sich beeindruckt von der Schilderung der vielen Einzelschicksale und über den zusätzlichen Teil über Köln, den das NS-Dokumentationszentrum und verschiedene Gruppen wie „Die Bahn erinnern“ und Lernort Jawne erarbeitet hatten.

Die letzten Stationen des Zuges: 28.-30. April: Dresden / 2. bis 3. Mai: Bautzen / 4. bis 5. Mai: Görlitz. Am 8. Mai endet der Zug an der Gedenkstätte Auschwitz.

www.nsdok.de

www.zug-der-erinnerung.de

www.nrhz.de (Nr. 139 vom 22.03.08)

„Willkommen, Bienvenue, Welcome...“

Politische Revue – Kabarett – Varieté in Köln 1928-1938

Sonderausstellung des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln, EL-DE-Haus

Appellhofplatz 23-25, U-Bahn-Station Appellhofplatz, Ausgang Schwalbengasse

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 10–16 Uhr Donnerstag 10–18 Uhr Sa./So. 11-16 Uhr

Bis 31. August 2008

Keine vergessenen Kinder – Spendenaufwurf für einen Gedenkstein in Minsk

Viele von Ihnen / Euch werden den beeindruckenden Film von Jürgen Naumann über „Die vergessenen Kinder von Köln“ kennen. Er erzählt die Geschichte der **Deportation**, die am **20. Juli 1942 am Bahnhof Köln-Deutz** begann und die vier Tage später mit der Ermordung von **1.160 jüdischen Männern, Frauen und Kindern** in einem Waldstück hinter dem Vernichtungslager Maly Trostenez bei Minsk endete.

Kurt Bader, geboren 1935, befand sich mit seinen Eltern ebenfalls in diesem Zug und zählte zu den **335 Kindern**, die dem Massaker zum Opfer fielen. In dem Deportationszug waren auch die Kinder des

jüdischen Kinderheims sowie Schülerinnen und Schüler des jüdischen Gymnasiums „Jawne“. In den 1990er Jahren haben vor allem Irene und Dieter Corbach die Erinnerung an diese Kinder wach gehalten und ihnen mit dem „**Löwenbrunnen**“ und dem **Lernort Jawne** in Köln ein Denkmal gesetzt. Nun soll auch in Minsk ein Gedenkstein errichtet werden, und zwar anlässlich der Gedenkfeierlichkeiten zum **65. Jahrestag der Auflösung des Minsker Ghettos**, die im **Oktober 2008** stattfinden werden. Dazu steht das NS-Dokumentationszentrum in Verbindung mit dem „Weißrussischen Verein der jüdischen ehemaligen Ghetto- und KZ-Häftlinge“. Eine große Spendenbereitschaft wäre eine schöne und wichtige Geste gegen das Vergessen. *Karola Fings*



Kurt Bader – in Minsk ermordet

Um das Vorhaben realisieren zu können, werden 4.000,- Euro benötigt. Der Vorstand des Vereins EL-DE-Haus ruft alle Vereinsmitglieder und Freunde dazu auf, sich mit **Spenden** – wie **klein oder groß** auch immer – daran zu beteiligen (Stichwort „Minsk“). – In der Herbstausgabe unseres Newsletter „EL-DE-Info“ (voraussichtlich Oktober) werden wir Sie / Euch über das Ergebnis unseres Spendenaufwurfs informieren.

**Spenden Sie bitte – Stichwort: „Minsk“ –
auf das Konto:
Verein EL-DE-Haus e.V.,
Postbank Köln, BLZ 370 100 50
Kontonummer: 290 669-501**



NSDOK
NS-Dokumentationszentrum
der Stadt Köln

Daueraufgabe einer demokratischen Gesellschaft

Neu im NSDOK: „Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus“ (ibs)

Bereits im vergangenen Jahr beschlossen, in der jüngsten Ratssitzung am 24. April 2008 verabschiedet: Die „Info und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus“ (ibs) des NS-Dokumentationszentrums. „Die Bekämpfung des Rechtsextremismus ist Daueraufgabe einer demokratischen Gesellschaft“, betont Kulturdezernent Georg Quander (KStA. 28.04.08). Werner Jung, Direktor des NS-DOK, freut sich, dass die Stadt Köln dafür eine unbefristete Stelle genehmigt hat. Hans-Peter Killgus, Leiter der Bildungsstelle, wird auf der Jahresmitgliederversammlung des Vereins EL-DE-Haus am 28. Mai Konzept und Projekte ausführlich vorstellen. – Die Redaktion

NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln entwickelte das Konzept

Auch in Köln sind Rechtsextreme aktiv, die mit ihrer Propaganda Intoleranz und Feindseligkeiten schüren und einem friedlichem Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft entgegenwirken. Mit Einrichtung der Info- und Bildungsstelle zeigt die Stadt Köln, dass sie sich dieser Herausforderung stellt.

Die *ibs* ergänzt und erweitert die Arbeit des NS-Dokumentationszentrums um einen wichtigen Aspekt: Die Auseinandersetzung mit aktuellen rechtsextremen Erscheinungsformen bedarf des **geschichtlichen Rückblicks**, insbesondere auf den Nationalsozialismus. Andererseits ist die Erforschung und das Gedenken an diese dunkle Zeit stets auch auf **Gegenwart und Zukunft** gerichtet; denn es gehört zu den entscheidenden Zielen aller Demokraten, rechtsextreme Demagogen nie wieder zur Herrschaft kommen zu lassen. Die *ibs* soll das Bewusstsein für Menschenrechte, Demokratie, kulturelle Vielfalt und Gewaltfreiheit fördern sowie rechtsextremen Denk- und Handlungsmustern vorbeugen und entgegentreten. Zu ihren Aufgaben gehören folgende Bereiche:

Bildung

Das zentrale Anliegen der Info- und Bildungsstelle besteht in der **Präventionsarbeit mit Jugendlichen**. Bildungsveranstaltungen in **Schulen und Jugendeinrichtungen** sollen Schüler und Schülerinnen und junge Erwachsene nicht nur für die Gefahren rassistischer und antisemitischer Einstellungen sensibilisieren und

über rechtsextreme Phänomene informieren. Ziel ist es ebenso, junge Menschen zu **eigenem Engagement** zu motivieren. Die Info- und Bildungsstelle hat in verschiedenen Workshops ein pädagogisch umfassendes, differenziertes Angebot für Jugendliche konzipiert. Darüber hinaus hat sie **Fortbildungen und Seminarinhalte** entwickelt, die sich an Erwachsene, insbesondere Multiplikatoren und Multiplikatorinnen, richtet. Die Bildungsangebote der *ibs* für Schulen und andere Jugendeinrichtungen sind, ebenso wie Fortbildungen und Seminare, kostenlos.

Beratung und Information

Die Info- und Bildungsstelle berät und informiert **Vereine, Initiativen, Organisationen**, Schüler und weitere interessierte Einzelpersonen bei der Entwicklung und **Realisierung von Projekten und Aktivitäten gegen Rechtsextremismus**, stellt soweit wie möglich Materialien zur Verfügung und bietet Hilfestellung bei der Suche nach geeigneten Ansätzen zur Förderung von Demokratiebewusstsein.

Dokumentation und Forschung

Die Info- und Bildungsstelle sammelt, archiviert und dokumentiert **rechtsextreme Materialien und Aktivitäten**. Durch diese Arbeit erweitert sie den Bestand der Bibliothek des NS-Dokumentationszentrums und Zeitungsausschnittsammlung zum Thema Rechtsextremismus und stellt sie Interessierten zur Verfügung. Darüber hinaus erstellt die *ibs* **wissenschaftliche Arbeiten zum Thema Rechtsextremismus** und macht Ergebnisse der Öffentlichkeit zugänglich.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Info- und Bildungsstelle gibt verschiedene Veröffentlichungen wie Informationsblätter, Leitfäden und Broschüren heraus. Sie versteht sich als Serviceeinrichtung für die Medien, die sie bei ihren Recherchen unterstützt.



Beachten Sie bitte auf Seite 6 den Kommentar des „Kölner Stadt-Anzeiger“ vom Montag, 28. April 2008, zum angekündigten Boykott des Beirats der „ibs“ mit beratender Funktion durch die Kölner CDU und FDP.

„pro Köln“ und „pro NRW“ provozieren Demokratie

Die im Etikettenschwindel erfahrenen Manfred Rouhs und Konsorten appellieren in Wahrheit an die niedersten Instinkte der Fremdenfeindlichkeit und des Rassismus. Religiöser und politischer Fanatismus bei Islamisten, eine durchaus gefährliche, aber moslemische Minderheit, nutzen die rechtsradikalen rund um ehemalige Republikaner, NPD-Mitglieder und –Sympathisanten sowie aus dem braunen Umfeld des Herrn Frey, zu ihrer antidemokratischen Hetzkampagne. – Das zu entlarven und diesen Feinden der Demokratie zu begegnen, ist und bleibt die wichtigste politische Aufgabe aller Demokraten: Von den Konservativen bis zu den Linken. Anlässlich der geplanten Großveranstaltung im September hat sich in Köln ein breites Bündnis gebildet. Der nächste Treffpunkt ist am 7. Mai um 20 Uhr in der alten Feuerwache. Zum derzeitigen Diskussions- und Planungsstand informiert nachstehend der Vorsitzende der VVN-BdA, Köln.

Die voraussichtlich im Juni 2009 stattfindenden Europawahlen und die NRW- Kommunalwahlen werden bereits jetzt vorbereitet. Besonders aktiv sind Manfred Rouhs mit seinen Gesinnungsgenossen von der extrem rechten „Bürgerbewegung pro Köln“ sowie deren landesweites Pendant „pro NRW“: Ihr für den 19. und 20. September 2008 geplanter „Anti-Islamisierung-Kongress“, den sie unter das hetzerische Motto „Nein zu Moscheen – Nein zu Minaretten – Nein zu Muezzinruf“ gestellt haben, soll den Auftakt ihres Wahlkampfes bilden. Das allerdings ist nicht alleiniger Grund für politischen Alarm: Mit dem Auftreten prominenter europäischer Rechtsextremisten wie dem Chef der österreichischen FPÖ, Strache, dem FPÖ-Europaabgeordneten Andreas Mölzer, dem Vorsitzenden des rassistischen Vlaams Belang aus Belgien oder auch dem Front National-Boss Jean Marie Le Pen sollen rechtsradikale Prominente in Europa für „internationale Qualität“ sorgen. Waren sie bisher vor allem auf nationaler oder regionaler Ebene aktiv, scheint jetzt eine Europäisierung der Rechtsparteien angestrebt zu werden, um bei den Europawahlen koordiniert aufzutreten. Viele Kölnerinnen und Kölner wollen den angekündigten Kongress der Rassisten und Fremdenfeinde nicht einfach ignorieren und ihn schon gar nicht tolerieren. Sie sind der Meinung, den Rechten dürfe das Feld nicht kampfflos überlassen werden, der Internationale der braunen Menschenfeinde müsse eine internationale Aktion der Demokraten entgegengesetzt werden. Damit soll nicht nur die rechte Hetze unterbunden werden, Aktionen sollen auch den Auftakt für eine längerfristige inhaltliche Auseinandersetzung mit den „pro Köln“-Demagogen bilden, einen überparteilichen Wahlkampfauftakt aller Demokraten.

Zur gründlichen Vorbereitung haben sich bisher zweimal meist junge Menschen aus unterschiedlichen Gruppen und Verbänden getroffen. Dabei waren neben verschiedenen antifaschistischen Initiativen auch VertreterInnen des ver.di Arbeitskreises Antifaschismus/Antidiskriminierung, des Vereins EL-DE-Haus und der VVN/BdA sowie verschiedene Jugendverbände. Auch wenn sich die Vorbereitungen in einem sehr frühen Stadium befinden und deshalb noch nicht sehr konkret sind, waren sich alle in den wesentlichen Punkten einig: Es soll versucht werden, die rechte Provokation mit friedlichen Mitteln zu verhindern. Angestrebt werden dazu massenhafte Aktionen bürgerlichen Ungehorsams, an denen sich möglichst viele Menschen beteiligen sollen. Diese Beteiligung sollte so aussehen, dass jede(r) sich nach seinen/ihren Möglichkeiten beteiligt – eine einheitliche Aktionsform wird nicht vorgegeben.



Demonstration der Vielfalt gegen „pro Köln“ auf dem Ehrenfelder Neptunplatz im Juni 2007.

Foto: Peter Ruthardt

Inhaltliche Grundlage der Aktionen soll ausschließlich die Ablehnung rassistischer und fremdenfeindlicher Hetze der Kongress-Veranstalter sein – andere Bedingungen für eine Teilnahme gibt es nicht. In diesem Sinne haben auch bereits Gespräche mit Verantwortlichen des Kölner DGB stattgefunden. Sie schlugen zusätzlich vor, auch Spots, Satire und Witz gegen die Rechten einzusetzen. Um dazu beizutragen, hat sich das Festkomitee Kölner Karneval bereit erklärt, den „pro Köln“-kritischen Festwagen aus dem diesjährigen Rosenmontagszug zur Verfügung zu stellen. Mit Sicherheit wird es nicht zur guten Laune der Kongressbesucher beitragen, wenn ihnen Köln mit diesem Wagen schon bei der Anreise visuell mitteilt, dass sie in unserer Stadt nicht willkommen sind.

Noch befinden sich die Vorbereitungen des Widerstands gegen den Kongress der Rechten in einer sehr frühen Phase. Alle sind aufgefordert und eingeladen, sich daran kreativ und zahlreich zu beteiligen. Wenn es gelingt, viele tausend Menschen aus Köln, dem Rheinland und dem benachbarten Ausland zu mobilisieren, ist es möglich, die rassistische Provokation zu verhindern und zu zeigen: Köln ist bunt, nicht braun! *Peter Trinogga*

INFOS & TIPPS

Zum Beirat der *ibs* im NSDOK

Der Beirat besteht aus Vertretern und Vertreterinnen verschiedener Kölner Organisationen. Er begleitet die Arbeit der Info- und Bildungsstelle und gibt Empfehlungen. Er nimmt eine beratende Funktion ein. – Nachstehend dokumentieren wir den Kommentar von Helmut Frangenberg zu „Querelen um Beirats-Besetzung“ (KStA vom 24.04.08) im vollen Wortlaut unter der Überschrift:

Praktische Angebote

„Wenn sich rechtsextreme Vordenker anschicken, sich auf den Weg in die Mitte der Stadtgesellschaft zu machen, ist es richtig, dass sich die Stadtgesellschaft wehrt. Nicht nur mit Sonntagsreden und ein paar gut gemeinten Aktionen des Protestes, sondern auch mit einer fundierten Aufklärung. Nur so lässt sich etwas tun gegen die Ratlosigkeit und Ohnmacht vieler, die sich im Alltag mit Rechtsextremismus und

Rechtspopulismus konfrontiert sehen. Deshalb ist es richtig gewesen, die neue Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus als städtische Institution einzurichten und sie ans NS-Dokumentationszentrum anzubinden. So wird es möglich, die Arbeit der Historiker mit der Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen zu verbinden.

Die neue Stelle macht ganz praktische Angebote für Lehrer und Jugendeinrichtungen, die diese dankbar annehmen werden. Da ist es mehr als verwunderlich, dass CDU und FDP angekündigt haben, den Beirat der Info- und Bildungsstelle boykottieren zu wollen. Man kann darüber streiten, ob auch ein Vertreter der kleinen Fraktion der Linken dort sitzen muss. Daraus aber eine ideologische Debatte zu machen, wie in der jüngsten Stadtratssitzung geschehen, ist durch nichts gerechtfertigt. Wenn CDU und FDP nicht mitmachen, schaden sie nicht nur ihrem eigenen Image. Sie beschädigen auch die Arbeit des NS-Dokumentationszentrums.“

Jahrestagung der Historikerinnen und Historiker vor Ort e.V.

„Arisierung“: Die wirtschaftliche Existenzvernichtung der Juden in der NS-Zeit

Freitag, 20. Juni 2008, 10 bis 17 Uhr
NS-Dokumentationszentrum / EL-DE-Haus
Appellhofplatz 23-25, 506667
U-Bahn-Station „Appellhofplatz“ / Ausgang
Schwalbengasse

Programm (Auszug)
Nach jedem Beitrag Diskussion

Dr. Frank Bajohr, Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg
„Die wirtschaftliche Existenzvernichtung der Juden in der NS-Zeit. Forschungsbilanz und offene Fragen“

Prof. Dr. Stefan Goch, Institut für Stadtgeschichte Gelsenkirchen

„Wie funktionierten eigentlich die von den Nationalsozialisten Arisierung genannten Wirtschaftsverbrechen an den Juden?“

Christiane Hoss M.A., Freie Mitarbeiterin des NS-DOK
„Rückerstattungs-Akten deportierter und emigrierter Kölnerinnen und Kölner“

Dr. Marlene Klatt, freiberufliche Historikerin
„Arisierung jüdischer Firmen und Immobilien in Westfalen. Das Beispiel der Städte Hagen, Arnsberg und Niedermarsberg“

Anmeldungen (verbindlich) bitte bis **13.06.2008**
Teilnahme an der Tagung ist **kostenlos**

Kontakt bzw. Infos:
info@historiker-vor-ort.de
www.historiker-vor-ort.de

Sind Sie interessiert am Verein EL-DE-Haus e.V., wollen Sie Mitglied werden?

Gern schicken wir Ihnen unseren Faltprospekt oder einen Mitgliedsantrag (Jahresmindestbeitrag € 30,00) zu. Schreiben Sie uns – per Post oder e-Mail:

Verein EL-DE-Haus e.V.
Förderverein des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln
EL-DE-Haus
Appellhofplatz 23 – 25
50667 Köln
EL-DE-Haus@web.de

Die nächste Ausgabe unseres Newsletter **EL-DE-Info** erscheint Mitte / Ende Juni (vor der Sommerpause)